

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die in der Evangelischen Kirche gewöhnlichen Episteln und Evangelia, Wie solche durchs ganze Jahr an denen Sonnfest- und Feyertagen verlesen und ...

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1779

VD18 90821793

III. Handlung vor dem geistlichen Gerichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203304

an mir ärgern. Denn es siehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber aufstehe, will ich vor euch hinausgehen in Babilon. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch sich alle an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr an dir ärgern. Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir: Heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er redete aber noch weiter: Ja, wenn ich mit dir sterben müßte, wolte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrath, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft dafelbst mit seinen Jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bete. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum und Johannem, die zweien Söhne Zebedai, und hiege an zu trauern, und zu zittern, und zu sagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod! bleibet hie, und wachet mit mir. Beter, auf daß ihr nicht in Ansechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen ben einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und betete, daß so es möglich wäre, die Stunde vorüber zuenge, und sprach: Abba, lieber Vater! es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht was ich will, sondern was du wilt.

Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Veremöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Ansechtung

fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir ahe, ich trüncke ihn denn? so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafes, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieselbige Worte, und sprach: Vater, wilt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärckte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tod rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erde. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Siehet die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantworret in der Sünder Hände. Stehet auf, und laßt uns gehen! Siehe, der mich verrath, ist nahe. Beter aber, auf daß ihr nicht in Ansechtung fallet.

III. Handlung vor dem geistlichen Gerichte.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölften einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar, und die Diener des Hohenpriesters und Pharisaer, der Ältesten u. Schriftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kömmt dahin mit Fackeln und Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's.

den greisest, und fübret ihn gewis. Als nun Jesus wußte alles, was ihm bezeugen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich hab's euch gesagt, daß ich's sey. Suchet ihr denn nicht, so laßet diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet werde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nabete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Begrüßet seyst du, Rabbi! und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und griffen ihn.

Da aber sahen die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortete, und sprach: Laß sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petrus: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen. Oder meinst du nicht, daß ich früte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den Reich nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Jünglingen des Tempels, und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd, als in einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen ausgerüstet, mich zu fassen. Bin ich doch täglich gegessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber die ist eure Stunde, und die Macht der Finsternis, auf daß die Schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliesen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Die Schaar aber, und der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen Jesum, und banden ihn, und fübreten ihm auf's erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäger, welcher des Jahrs Hohenprieester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde unbracht für das Volk.

Und sie fübreten ihn zum Hohenprieester Caiphas, (das ist, zum Fürsten der Priester,) dahin alle Hohenprieester und Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer Jünger, bis an den Palaß des Hohenprieesters. Derselbige Jünger war dem Hohenprieester bekannt, und gieng mit Jesu hinein in des Hohenprieesters Palaß, Petrus aber stand draussen vor der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und fübrete Petrum hinein.

Es wurden aber die Knechte und Diene

Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht dardien mitten im Palast, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmte sich, auf daß er sahe, wo es hinaus wolte.

Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Lichte, da er sich wärmte, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu von Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne kein, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der Hohenpriester fragete Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts in Winkeln geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich zu ihnen gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Soltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sey, habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gekünet, und gesandt zu dem Hohenpriester Kaiphas.

Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Und über eine kleine Weile, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähe der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn; und hub abermals an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und eine andere sprach: Du

bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es eine andere, mit denen, die da stunden, und sprach: Warlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, denn deine Sprache verräth dich.

Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

Und alsbald, da er noch redete, krähe der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Die Hohenpriester aber, und die Ältesten und der ganze Rath suchten falsche Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihm zum Tode hülffen, und funden keines, wiewol viel falsche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt funden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsch Zeugnis wider ihn und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich kan und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihr Zeugnis stimmte noch nicht überein.

Und der Hohenpriester stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille, und antwortete nicht.